



Alten- und Pflegeheim **Wosnitza**

Steinmetzweg 11, 31167 Bockenem

E-Mail: APH-Wosnitza@t-online.de

Tel.: 05067 / 91 04 - 0

Fax: 05067 / 69 037

Pflegekonzept des Hauses

nach **Monika Krohwinkel**

Unser Pflegekonzept ist die praktische Umsetzung unseres Pflegeleitbildes. Durch das Pflegekonzept werden klare Richtlinien und Handlungsanweisungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege gegeben. Zusätzlich regeln Pflegestandards, Arbeitsanweisungen und Verfahrensanweisungen die Organisation und Arbeitsweisen in der Pflege. Dieses geschieht auf der rechtlichen Grundlage entsprechend § 80 SGB XI.

Das Konzept kann man auf einen Punkt bringen:

Der Bewohner steht im Mittelpunkt unseres Denken und Handelns.

Die Pflegemitarbeiter nehmen sich Zeit für die Bewohner. Sie erkennen die Fähigkeiten der Bewohner und fördern diese. Das fängt bei der Kleiderauswahl an und endet bei der Begleitung in schwierigen Lebenssituationen.

Mit unserem fachlichen Rat, unserer professionellen Pflege und unserer Zuwendung setzen wir uns für unsere Bewohner ein.

1. Pflegeprozess: Wir haben uns das Pflegekonzept von Monika Krohwinkel zu Eigen gemacht, das einen ganzheitlichen Pflegeprozess am Bewohner fordert. Die von Monika Krohwinkel erstellten AEDL umfassen 13 Bereiche des Lebens, die mit- und untereinander in Beziehung stehen. Im Rahmen der existenziellen Erfahrungen und den Einflussfaktoren entwickelt jeder Mensch seine ureigenen, unverwechselbaren und damit individuellen Lebensstil, den es in der Pflege alter und kranker Menschen zu respektieren gibt.

Kommunizieren

Bewohner als Individuum ernst nehmen

Gespräche als wichtigen Bestandteil der Pflege nutzen

Bewohner/in bei krankheitsbedingten Beeinträchtigungen unterstützen und fördern

Einbeziehung von Angehörigen

Sich bewegen

Unterstützende und aktivierende Pflege einschließlich Hilfsmittelberatung und ggfs. Organisation

Vermittlung von Krankengymnastik, Ergotherapie, Begleitperson für Spaziergänge, Beratung bei der Wohnraumgestaltung

Vitale Funktionen des Lebens aufrecht erhalten

Kontinuierliche, fachgerechte Krankenbeobachtung

Pflegeberatung bei chronischen Störungen

Bei Bedarf Kontaktaufnahme mit den behandelnden Ärzten

In Notfallsituationen qualifiziert handeln

Essen und trinken

Beratung bei Ernährungsfragen

Auf Ernährungsgewohnheiten achten

Zubereitung der Mahlzeiten

Hilfestellung zur selbstständigen Zubereitung geben

Bei Bedarf Verabreichung der Nahrung

Bei Nahrungsverweigerung Klärung der Ursachen mit Angehörigen und Ärzten differenziert handeln

Ausscheiden

Auf regelmäßige Ausscheidung achten, ggfs. Hausarzt informieren

Auf Gewohnheiten des/der Bewohner/s/in achten

Vorbeugende Maßnahmen: Kost, Flüssigkeit

Ausscheidungen beobachten

Dem/Der Bewohner/in Zeit lassen

Bei Problemen Gesprächsbereitschaft signalisieren, Probleme ernst nehmen

Sich kleiden

Selbstbestimmung bei der Kleiderwahl unterstützen

Beratung

Auf regelmäßigen Wäschewechsel achten, ggfs. Anregung

Ruhen und Schlafen

Auf Schlafgewohnheiten Rücksicht nehmen

Beratung bei Schlafstörungen, evtl. mit Hausarzt besprechen

Sich beschäftigen

Sich in Gesprächen über Interessen des/der Bewohner/s/in informieren
Wenn gewünscht, die Teilnahme an Veranstaltungen der Einrichtung ermöglichen
Zur Beschäftigung anregen
Hilfestellung bei Problemen
Hilfsmittel organisieren

Sich als Mann bzw. Frau fühlen und verhalten

Intimsphäre wahren
Geschlechtsspezifisches Selbstwertgefühl unterstützen

Für eine sichere Umgebung sorgen

Auf Gefahrenquellen achten und wenn möglich ausschalten
Sicherheitsgefühl vermitteln
Beachtung der Hygienevorschriften
Orientierungshilfen geben

Soziale Bereiche des Lebens sichern

Kontakte erhalten (Angehörige, Freunde, Kirchengemeinde)
Bei Wunsch neue Kontakte herstellen

Mit den existentiellen Erfahrungen des Lebens umgehen

Distanz halten und gleichzeitig Vertrauen aufbauen, Offenheit, Ehrlichkeit
Einbeziehung von Familienangehörigen
Begleitung in schwierigen Lebenssituationen, z. B. Sterbebegleitung
Ständige Erreichbarkeit
Bei Wunsch Kontakt zu Geistlichen herstellen
Einsatz der Pflegekräfte nach Bedarf
Unterstützung und Begleitung der Angehörigen
Auf besondere Wünsche von Bewohnern und Angehörigen achten und - wenn möglich - erfüllen

2. Innerbetriebliche Kommunikation

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Pflegeprozesses ist eine funktionierende innerbetriebliche Kommunikation unumgänglich. Diese wird gewährleistet durch:

Innerbetriebliche Fortbildungen

Strukturierte Übergaben bei Schichtwechsel

Pflegevisiten

Gesprächen mit Angehörigen und Betreuern

Speiseplankommission bestehend aus Vertretern der Küche, der Pflege und des Heimbeirats

Qualitätszirkel = regelmäßige Zusammenkünfte zwischen Pflegepersonen und Hauswirtschaft, bei Bedarf auch Anwesenheit der Heimleitung und/oder der Haustechnik

Qualitätsmanagement

Beteiligung von Vertretern aller Bereiche bei einer erweiterten Heimbeiratssitzung

Bei Bedarf, mindestens aber einmal jährlich Betriebsversammlung

3. Qualitätssicherung

In der Pflegewissenschaft selbst mangelt es weiterhin an geeigneten Qualitätssicherungssystemen. Deshalb lehnen auch wir uns vorerst an den Qualitätsmanagement-Ansatz der ISO 9000 ff. an. Dabei ist uns bekannt, dass diese internationalen Standards, die eigentlich für die Industrie gelten, weder Normen für Dienstleistungen noch für Qualitätsmanagementsysteme darstellen, sondern lediglich Elemente beschreiben, die ein Qualitätsmanagementsystem zu erfassen hat. Diese werden von uns in die Praxis umgesetzt durch:

Bereitstellung von ausreichendem und qualifiziertem Personal in allen Schichten
Strukturierte Pflegeorganisation unter Berücksichtigung der Wünsche und Erwartungen der Bewohner einerseits und der gesetzlichen Zeitvorgaben für die einzelnen Pflegestufen andererseits

Führung eines umfangreichen Dokumentationssystems

Evaluierung der Pflegeplanungen in kurzen Zeitabständen

Arbeiten nach Standards und nach Expertenstandards

Regelmäßige Zusammenkünfte von Pflegeverantwortlichen zur Aufrechterhaltung und Überprüfung der Pflegequalität

Arbeiten nach selbsterstellten Konzepten für die Pflege, für die Beschäftigung und Betreuung der Bewohner, die Hauswirtschaft sowie der Haustechnik

Interne und externe Fortbildungen der Mitarbeiter

Bockenem, 2010

Pflegedienstleitung